

windigen These ist allein ein Satz Hadrians I. aus dem Jahr 781: Der Papst berichtet in einem Brief an Karl den Großen „von einem gewissen Bischof Verecundus“, der „ein Breviar des Konzils von Chalcedon“ vorgelegt habe⁴. Dagegen hat Karl-Georg Schon in zwingender Beweisführung dargetan, daß das hier interessierende Florileg aus der Rusticus-Bearbeitung des Chalcedonense stammt⁵. Es handelt sich um eine Version, die aufgrund der minutiösen Angaben des 553 in die Thebais verbannten und gut zehn Jahre später nach Konstantinopel zurückgekehrten römischen Diakons Rusticus zwischen dem 21. Februar 564 und dem 1. April 566 entstanden ist⁶. Somit, und trotz gegenteiliger Ansicht an prominentem Ort⁷, ist der über ein Jahrzehnt früher verstorbene Drei-Kapitel-Anhänger Verecundus aus dem Kreis potentieller Verfasser zu streichen.

Die tiefgehende Studie von Schon macht mehr als deutlich, daß zwischen den Excerptiones de gestis Chalcedonensis concilii und den pseudoisidorischen Dekretalen ein enger überlieferungsgeschichtlicher Zusammenhang besteht: Man kennt das Florileg fast ausschließlich als Annex der fingierten Papstbriefe. Hatte Pitra bei seiner editio princeps auf fünf Codices der Falschen Dekretalen zugegriffen und ergänzend sechs weitere Handschriften benannt⁸, so fügte Schon stattliche 23 Zeugen hinzu⁹. Unter diesen 34 in der Literatur bekannten Textver-

Mauriz SCHUSTER, in: Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft 8 A, 1 (1955) Sp. 1010–1012; Elisabeth GRÜNBECK, Lex.MA 8 (1997) Sp. 1512. Seine Diözese Junca (Iunci, Macomades Minores, Provinz Byzacena) liegt im heutigen südöstlichen Tunesien (Bordj Yonca). Das Todesdatum 552 überliefert der Chronist Victor von Tunnuna (ed. Theodor MOMMSEN, MGH AA 11, S. 203 Z. 7–9).

4) Hadrian I., JE 2434 (ed. Wilhelm GUNDLACH, MGH Epp. 3, S. 600 Z. 31): ... *adbreuiarium Calcedonensis concilii a quodam Verecundo episcopo editum* ...

5) Karl-Georg SCHON, Exzerpte aus den Akten von Chalkedon bei Pseudoisidor und in der 74-Titel-Sammlung, DA 32 (1976) S. 546–557, hier S. 550 f.

6) Ed. Eduard SCHWARTZ, ACO 2, 3, 1–3; zu den präzisen Daten ebd., 2, 3, 1, S. 27 und 2, 3, 3, S. 561.

7) Siehe nur Berthold ALTANER – Alfred STUIBER, Patrologie (⁸1978) S. 491; Der kleine Pauly 5 (1975) Sp. 1188; SCHUSTER (wie Anm. 3) Sp. 1012, jeweils immer unter dem Verfasser „Verecundus“.

8) PITRA, Spicilegium (wie Anm. 3) edierte auf der Basis der Codd. Douai 582, Montpellier H. 3 und H. 13, Paris lat. 3853 und lat. 16897, brachte nachträgliche Korrekturen an mit Hilfe von Paris lat. 1557 und lat. 1460, um dann noch auf vier weitere Handschriften hinzuweisen (Vatikan lat. 630, lat. 1340, lat. 1344 und lat. 3791).

9) SCHON, Exzerpte (wie Anm. 5) S. 549 Anm. 18.